Tageblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.
Bezugsgebühr vierteljährlich M. 2.50, durch die Post M. 2.75. — Annahme v. Ankündigungen Marienstr. 38 v. 8–3. Sonntags bis 12 Uhr. In Neustadt: Gr. Klostergasse 5, nur an Wochentagen bis 3 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 15 Pfg., für Montags oder nach Festtagen 20 Pfg. Unterm Strich (Eingesandt) Zeile 40 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 30 Pfg. Eine Bürgschaft für die rechtzeitige Aufnahme der Ankündigungen wird nicht gegeben. Auswärtige Ankündigungsaufträge gegen Vorherbezahlung durch Briefmarken oder Postanweisung. Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit. Ankündigungen nehmen sämmtliche namhafte Vermittelungsstellen an. Fernsprechstelle Nr. 11.

Dresdner Nachrichten

36. Jahrgang. Aufl. 54,000 Stück.

Dresden, 1891.

Feine **Cheviots** und **Kammgarnstoffe**, practische **Kaisermäntel-** und **Joppenstoffe**, beste **Hohenzollerntuche**, hochfeine **Damentuche** und **Damenmäntelstoffe**.

Einzelverkauf in der Tuchhandlung J. Unbescheid & Söhne Schreibergasse 2.

Aepfelwein eigener Kelterei empfiehlt unter Garantie völliger Reinheit u. Güte, à Liter **40 Pfg.**, in Gebinden billiger **C. H. Kühn**, Dresden-N., Böhmischestr. 1, Eingang Alaunstr.

Kgl. Sächs. Hofbuchhandlung — H. Burdach — Schlossstr. 32 gegenüb. d. Schloss **Warnatz & Lehmann** Schlossstr. 32 gegenüb. d. Schloss **Weihnachts-Ausstellung.** Cataloge gratis und frei. Ansichtsendungen bereitwillig. Fernsprechstelle Amt I Nr. 152.

Morgenkleider vom einfachsten bis zum hochfeinsten Genre. Weihnachtsbestellungen erbitte rechtzeitig. **Flanell-Waarenhaus W. Metzler,** 9 Altmarkt 9.

Lederwaaren-Specialität! Portemonnaies, Cigarrenetuis, Damentaschen, Albums etc. Grösste Auswahl in allen Preislagen! **Bernhard Rüdiger,** Wilsdrufferstr. 3, nächst dem Altmarkt.

Leberthran (beste Marke) von Heinr. Meyer in Christiania, von Kindern stets gern genommen. 1 Flasche 1 Mark und ausgewogen. Prompter Versandt nach auswärts. **Kgl. Hofapotheke,** Dresden, Georgenthor.

Nr. 341. **Spiegel:** Minimalgehalte der Volksschullehrer. Mozartfeier des Turnvereins für Neu- und Antonstadt. Einweihungs-Commers des Dresdner Keglerheims. „Die Entführung aus dem Serail". Concert Jean Gerardy. Modenbrief. Briefkasten. | **Montag, 7. December.**

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte.

Wien. Der Handelsminister legt in einer besonderen Abendsitzung am Montag im Hause der Abgeordneten die Handelsverträge mit einer erläuternden Rede vor. Man erwartet eingehende Diskussionen im Ausschusse und im Hause, aber nur wenig principielle Opposition.

London. Der englische Generalkonsul in Shanghai meldet dem auswärtigen Amte telegraphisch, er habe befriedigende Berichte von dem englischen Konsulate in New-Tschwang (Tientsin) erhalten; letzteres melde, die Truppen der Aufständischen seien vollständig zersprengt. Die Nachricht von der Niedermetzelung der Christen bestätigt sich, **dagegen nicht das Gerücht von gegen Frauen verübten Gewaltakten.**

New-York, 5. December. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 8⁷⁄₁₆, do. in New-Orleans 7⁵⁄₁₆. Schmalz loco 6.45, do. Rohe u. Brothers 6[illegible] 6.75. Speck short clear Chicago 5.75. Pork Chicago per Januar 11.12. Zucker Fair refining Muscovados 3⁵⁄₁₆. Mais New per Januar 54⅛, p. Februar 53⅞, p. Mai 52⅞. Rother Winterweizen loco 106½. Kaffee fair Rio Nr. 7 13⅛. Mehl 4 D. 25 C. Getreidefracht 3. Kupfer per Januar 11.10. Rother Weizen per December 103¾, per Januar 106, per Februar 106⅝, per Mai 108⅝. Kaffee Nr. 7 low ord. per Januar 11.87, per März 11.67.

Oertliches und Sächsisches.

– Die früher für den dritten **Adventsonntag** ertheilte Genehmigung zum öffentlichen Handelsbetriebe und Offenhalten der Verkaufslokale von Beendigung des Vormittagsgottesdienstes ab ist vom Rathe nach dem Vorschlage des Markt- und Gewerbeausschusses, wie schon im vorigen Jahre, auch für dieses Jahr abgelehnt worden.

— Man schreibt uns: **Es ist eine erfreuliche Thatsache,** daß das sächsische Volksschulwesen sich im In- und Auslande eines ausgezeichneten Rufes erfreut. Ebenso muß dankbar anerkannt werden, daß die sächsische Staatsregierung gerade für die Volksschule und ihre Lehrer ein warmes Interesse gezeigt hat, wie dies ja die mannigfachen Gesetzentwürfe, welche dem gegenwärtig versammelten Landtage vorgelegt worden sind, zur Genüge beweisen. Um so schmerzlicher aber muß es berühren, wenn bezüglich der **Minimalgehalte der Volksschullehrer** der Gesetzentwurf die Bitten und Wünsche der sächsischen Lehrerschaft nicht in dem Maße berücksichtigt, als dies wohl erwartet werden durfte. Der Gesetzentwurf setzt infolge der in den letzten 17 Jahren eingetretenen bedeutenden Steigerung der nothwendigen Lebensbedürfnisse den Minimalgehalt eines ständigen Lehrers in Orten bis zu 5000 Einwohnern auf 1000 M., in Orten von über 5000 Einwohnern auf 1200 M. fest, welches Einkommen sich durch fünf Dienstalterszulagen von 5 zu 5 Jahren um je 100 M. auf 1500 bez. 1800 M. erhöht. Die sächsische Volksschullehrerschaft hat in ihrer an das Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts gerichteten und an die Ständekammer demnächst einzureichenden Petition gebeten, den Gehalt eines Hilfslehrers auf 900 M. und denjenigen eines ständigen Lehrers auf 1200 M. zu normiren. Dem Wunsche, daß das Einkommen eines ständigen Lehrers, vom erfüllten 24. Lebensjahre an gerechnet, von 4 zu 4 Jahren durch Alterszulagen von je 200 M. bis auf 2400 M. sich erhöhen möge, wurde Ausdruck verliehen. Wenn man bedenkt, daß von den 900 bez. 1000 M. außer Wohnung alle Lebensbedürfnisse bestritten werden müssen und daß auf den einzelnen Tag nur 2.46 M., bez. 3.29 M. gerechnet werden dürfen; wenn man sich ferner vergegenwärtigt, in welcher Höhe die verschiedenen Staats- und Gemeindebeamten besoldet werden und wie viel Lohn ein gewöhnlicher Tagearbeiter bereits im jugendlichen Alter bekommt, wenn man ferner die Zeit und die Kosten der Vorbildung zum Lehrerberufe berücksichtigt; wenn man bedenkt, welche aufreibende, bedeutungsvolle Thätigkeit dem Lehrer obliegt; wenn man ferner in Betracht zieht, daß die gegenwärtigen sozialen Verhältnisse die Anforderungen an die Schule erheblich gesteigert haben: so wird man wohl diese Bitte nicht als unbescheiden bezeichnen können. Ebenso wünscht der „Allgemeine Sächsische Lehrerverein", daß auch der Gehalt der Direktoren mindestens 2700 M. betrage und durch drei nach je 4 Jahren eintretende Dienstaltersulagen von je 300 M. bis auf 3600 M. steige. Die Staatsregierung gewährt z. B. den Expedienten der Gruppe III ein Durchschnittsgehalt von 1300 M., den Aufwärtern, Bureaudienern, Boten, Hausmännern u. dergl. bei den Ministerien und Oberbehörden neben freier Wohnung und Heizung und Beleuchtung 1300—1700 M., den Kanzleibeamten bei den Ministerien 2400—3900 M., resp. 1800—2400 M. In dieser Erwägung dürften die Landstände sich wohl geneigt finden lassen, die gewiß nicht unbescheidenen Bitten der sächsischen Volksschullehrer zu erfüllen.

— Von unseren kleinen Männerchören hat sich seit Jahren die Sängerschaft des **Turnvereins für Neu- und Antonstadt** durch ernste Auffassung und erfolgreiche Pflege ihrer Aufgaben hervorgethan, so daß selbst größere Vereine das Wirken der Neustädter Turnersänger nicht unbeachtet ließen. Wie nun dieselben, nach dem Rücktritt ihres früheren verdienten Dirigenten Kantor Römhild der alte, gute Geist noch beseelt, davon legte die Sängerschaft vorgestern bei Abhaltung einer Mozart-Feier im Saale des Linck'schen Bades rühmliches Zeugniß ab. Daß unsere großen Männergesangvereine nicht ein Gleiches thaten zur Erinnerung an den größten Meister der Töne, erklärt sich wohl daraus, daß außer einigen Opernfragmenten aus der „Zauberflöte" und „Cosi fan tutte" nichts von Mozart für Männerchor vorhanden ist. So nahmen auch natürlich bei dieser Feier die zahlreichen, mannigfachen Vorträge Mozart'scher Composition für Clavier, Violine, Sologesang &c., sowie Deklamation und Festrede einen weit breiteren Raum ein als die Chordarbietungen selbst, welch' letztere unter Leitung des neuen Liedermeisters Herrn Lehrer Angermann verdienten Beifall fanden. Eine angehende Claviervirtuosin, Frl. Hillmann, die Tochter des bekannten Musikinstitutsdirectors Hillmann, brachte unter Leitung desselben und unter Mitwirkung eines dilettantischen Streichquintetts das Mozart'sche Es-dur-Concert zur Aufführung und bekundete dabei eine ebenso schöne Beanlagung als vortreffliche Schulung. Gleich lebhaften Beifall erntete die Concertsängerin Frau Bopp für die mit sehr sympathischer Stimme und warmem Gefühl vorgetragenen Lieder für Sopran, das „Wiegenlied" (die Pianofortebegleitung ersetzt durch eine Männerchorbearbeitung) und „Abendempfindung", aus dem letzten Lebensjahr des Meisters stammend und von Todesahnungen erfüllt. Ein etwa 12jähriger Knabe, O. Siegert, erfreute die Hörerschaft mit seinem sicheren, reinen und klangvollen Geigenspiel (Violinsonate Nr. 6). Die ihm gezollte Anerkennung möge ihn zu weiterem fleißigem Studium anspornen! Ein Knabenterzett des Herrn Cantors Römhild sang frisch und rein den Dreigesang der Genien aus der „Zauberflöte". In hervorragender Weise machte sich ein Vereinsmitglied, Herr Rödger, um das Gelingen der ganzen Feier verdient, sowohl als Deklamator des Rosenthal'schen Gedichts „Mozart" (von Ad. Kugler melodramatisch in Musik gesetzt) als auch als Festredner. In freier, herzlicher Rede führte er den zahlreichen Festgenossen ein anschauliches Bild des edlen Menschen und unsterblichen Tondichters vor die Seele. Einen stimmungsvollen Schluß des Ganzen bildete der vom Kirchenchor der Martin Luther-Kirche ausgeführte, vom Harmonium und dem Streichquintett begleitete Vortrag des tiefsinnigen „Ave verum". — Leider hatten verspäteter Anfang, lange Pausen und das überreiche Programm das Ende der Aufführung bis in die 12. Stunde hinaus gezogen.

— Das **Dresdner Keglerheim** hat vorgestern mit einem aus allen Kreisen der Gesellschaft lebhaft besuchten Einweihungscommers die offizielle Uebernahme der bereits früher eingehend erwähnten und beschriebenen großen und schönen Räume seines eigenen Hauses auf hiesiger Friedrichstraße und Ostragehege festlich begangen. Mit aufrichtiger Freude und lebhafter Zustimmung ist es zu begrüßen, daß dem altklassischen Kegelspiele, welches schon die Römer und Germanen als eine den Leib und Geist stärkende und fördernde Bewegung mit Lust und Liebe pflegten, auch bei uns eine allen Erfordernissen des Spieles angemessene Heimstätte erschlossen worden ist, denn gerade diese die physischen und psychischen Kräfte hebende Unterhaltung ist mehr als jede andere angethan, der alltäglichen Kneiperei und Völlerei wirksamen Einhalt zu thun. Wer in der Woche ein- oder zweimal tüchtig kegelt, der hat, bei aller amüsanten Unterhaltung, die das Spiel an und für sich bietet, auch Etwas für sein leibliches Wohl gethan. Der Einweihung des Hauses selbst ging eine offizielle Besichtigung der Räume durch Herrn Bürgermeister Bönisch und die Herren Stadträthe Teucher und Hendel voran, welche der sämmtlichen Einrichtung und dem Erbauer des Hauses Herrn Thomas die vollste Zustimmung und Anerkennung der Vertreter der städtischen Behörden einbrachte. Der Einweihungs-Commers begann um 8 Uhr in dem mit farbigen Drapericen und den Städtewappen der Mitglieder des Deutschen Kegler-Bundes reich und geschmackvoll dekorirten Saale, welcher durch die mit frischem Grün und den Büsten Ihrer Majestäten des Kaisers und König Alberts geschmückten Estrade eine besondere vornehme Zierde erhalten hatte. Besonders gehoben wurde diese belebende und reiche Ausschmückung noch durch die prächtige elektrische Beleuchtung, welche sowohl die vom Haupteingange durch den Garten führende Via triumphalis als auch den ganzen Saal in ein förmliches Lichtmeer tauchte. Nach einem Einweihungsmarsch von Andich, für Feldtrompeten eingerichtet von Herrn Stabstrompeter Stock, welcher mit seiner musikalisch tüchtigen Gardereiter-Kapelle den musikalischen Theil des Abends übernommen hatte, und einer Festouverture eröffnete der Vorstand des Vereins Herr Kieß den Commers mit einer sinnreichen Ansprache, indem er auf die Nützlichkeit der Leibesbewegung hinwies, welche das Kegelspiel bedingt. Die zündende Ansprache gipfelte in einem von allen Anwesenden begeistert erwiederten dreimaligen Hoch auf Ihre Majestäten den Kaiser und König Albert, welchem die Sachsenhymne, von allen Betheiligten stehend gesungen, folgte. Im weiteren Verlauf des Abends feierte Herr Brügner die Regierung und die städtischen Behörden. Die Politik, betonte Herr Brügner, sei in dem Deutschen Verbande der Kegler, welchem 6—7000 Mitglieder angehörten, laut Fahnen-Inschrift zwar gänzlich ausgeschlossen, aber ihrem allverehrten Fürsten und der Regierung begeisterte Hoch's auszubringen, das ließen sich die Kegler denn doch nicht nehmen. Ferner sprachen Herr Kühn auf die Kegler-Verbände und Herr Kütt aus Berlin auf das neue Keglerheim. Letzterer hob besonders hervor, daß mit der Erbauung des Keglerheims Sachsen bedeutend über Preußen stehe, denn ein solches Vereinshaus, wie es Dresden in dem neuen Heim gegenwärtig besitze, gäbe es in ganz Deutschland noch nicht. Mit hoher Anerkennung gedachte endlich Herr Engelhardt der Presse, die immer thatkräftig für die Förderung der Kegler eingetreten sei. Den Toast erwiederte mit einem Hinweis auf den Nutzen des gesunden und anregenden Spieles Herr Commissionsrath Reichardt mit einem dreifachen All-Heil, das zugleich auch dem verwandten Gesundheit fördernden Sport des Radfahrens galt. Zwischen diesen Reden und Trinksprüchen erfuhr Herr Thomas, der verdienstvolle Erbauer des Hauses, die Auszeichnung, zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt zu werden. Mit einem prächtig ausgestatteten Ehrendiplom wurde Herrn Thomas zugleich auch das aus massivem Gold gefertigte Vereinszeichen überreichte, ein stehender Löwe mit Tafel, auf welcher die Ehren-Mitgliedschaft eingegraben ist. Herr Wilke brachte in längerer Rede den Gründern und Vorständen des Keglerbundes ein dreifaches: „Gut Holz!". Begrüßungs-Zuschriften und Telegramme von Kegler Verbänden aus Berlin, Stettin, Kiel, Bergedorf, Magdeburg, Gera, Dessau kamen zur Verlesung. Der New-Yorker Kegler-Bund hat als Gegengeschenk für ein ihm gewidmetes goldenes Fahnenband einen Satz amerikanischer Kegel (10 Stück ohne König) nebst Griff-Kugeln geschenkt. Vorzüglich ausgeführte instrumentale Vorträge, darunter ein großes patriotisches Tonbild „Erinnerung an 1870/71 (von Seidenglanz), von der Gardereiter-Kapelle ausgeführt, und gemeinschaftliche Gesänge, welche auf den Zweck der Kegelei hinzielten, variirten den Commers in so belebender Weise, daß es ziemlich früh wurde, bevor sich die Theilnehmer von den schönen und zweckentsprechenden Räumen trennten. Jedenfalls hat das Keglerheim mit dem Einweihungs-Commers eine ebenso gesellschaftlich anziehende Uebernahme und Uebergabe erfahren, die dem Verein ein ausgezeichnetes Prognostikon auch für die Zukunft stellen.

— Einen **milden** Winter **stellen die „kundigsten" Wetterpropheten,** die Schäfer, in Aussicht und begründen ihre Voraussage **durch das** plötzlich eingetretene Blühen der Haselnußsträucher.

— Am Freitag Nachmittag wurde die **Feuerwehr** nach der Spritfabrik Königsbrückerstraße 28 alarmirt. Daselbst war in einem Niederlagsraume beim Umfüllen von Spiritus der Inhalt von 2 Fässern explodirt und hatte sofort den ganzen Raum in Flammen gesetzt. Die mit mehreren Fahrzeugen schnell am Platze erschienene Feuerwehr unternahm mit Benutzung zweier am Straßenhydranten angesetzter Schlauchleitungen einen nachhaltigen Angriff und beseitigte die nicht unbedeutende Gefahr. Nach zweistündiger Thätigkeit rückte die Mannschaft wieder nach den Depots ab. Die mit der Arbeit des Umfüllens beschäftigten Arbeiter der Fabrik sind glücklicherweise unverletzt geblieben.

— Gestern in der zweiten Nachmittagsstunde entstand infolge einer noch unaufgeklärten Ursache ein großes **Schadenfeuer** im Grundstücke Chemnitzerstraße Nr. 4, in welchem sich die Blindenanstalt befindet. Tausende von Menschen sammelten sich an den Straßenzugängen an und um die Passage freizuhalten, waren eine Menge Polizeibeamte aufgeboten worden. Der größte Theil des Dachstuhles des östlichen Flügels brannte nieder und da dort eine Menge Arbeitsmaterialien, als Strohgeflechte, Borsten, Roßhaare u. s. w. aufbewahrt waren, so hatte die Feuerwehr ca. 2 Stunden zu thun, um den Herd des Feuers zu beschränken. Gegen 4 Uhr war alle Gefahr für das Gebäude beseitigt. Die Blinden waren rechtzeitig in ein Hintergebäude des großen Grundstückes gebracht worden, sodaß Menschenleben nicht in Gefahr gekommen sind. Der Schaden an dem Gebäude und den im Dache aufbewahrten Vorräthen dürfte ein ziemlich erheblicher sein.

— Vorgestern Abend wurde im Hotel **Preußischer Hof**, Scheffelstraße, das alljährlich wiederkehrende „große Souper" abgehalten, das sich außerordentlich zahlreichen Besuches von Dresden und auswärts zu erfreuen hatte. Herr Hotelier Thomas begrüßte nach der Jubelouverture in den festlich geschmückten Parterrelokalitäten die stattliche Tafelrunde in herzlicher Ansprache. Mehrere weitere Trinksprüche würzten die Freuden der reich und vortrefflich besetzten Tafel.

— In dem Hinterzimmer **eines bekannten Restaurants** in der Nähe des Pirnaischen Platzes saßen gestern Abend gegen 11 Uhr eine Anzahl Herren und amüsirten sich beim „Bockern", welches bekanntlich ein **verbotenes Glücksspiel** ist. Trotzdem dabei die übliche Vorsicht nicht außer Acht gelassen wurde, war es den Spielern doch entgangen, daß 2 Herren in Civil in der Nähe der Eingangsthür Platz genommen hatten, die Böses im Schilde führten. Sie drangen nämlich plötzlich in das Spielzimmer ein, entpuppten sich als Polizeibeamte und hoben das Spiel auf, verlangten auch noch einen Theil des in der Bank befindlichen Geldes. Die überraschten Spieler sollen meist Stammgäste jenes Lokals sein. Der betreffende Wirth versicherte nachmals unserem Gewährsmann, daß er gar keine Kenntniß von dem Spielchen gehabt habe.

— Der **Döring-Verein**, ein angesehener Kreis zumeist bürgerlicher Familien, hielt vorgestern Abend im Saale der „Philharmonie" seinen ersten diesjährigen Gesellschaftsabend ab, bei welchem zwei Einakter „Nicht fluchen" und „Reisebekanntschaften" unter lebhaftestem Beifall zur Aufführung gelangten. Durch gewandtes Spiel zeichneten sich besonders Herr Brückner und Frau Lange aus. Das Fest, zu dessen Verschönerung ein reizender Damenflor beitrug, nahm einen sehr animirten Verlauf und hatte sich um das Gelingen desselben besonders der rührige Vergnügungsvorstand, Herr Rennert, verdient gemacht.

— Die heutige Nummer enthält für **Dresden und Umgegend** eine Sonderbeilage von **H. M. Schnädelbach, Marienstraße** und Antonsplatz 7.

— Freitag Abend in der 10. Stunde ist **Hohenthalplatz** 4 ein 4 Jahre alter Knabe aus dem Fenster der 1. Etage in den Hof gestürzt, ohne sich, wie es schien, verletzt zu haben.

— Der Wohlthätigkeitsverein **„Concordia"**, gegründet zur Unterstützung würdiger und bedürftiger Besucher der 8 Bezirksschule, hält morgen in Stadt Bremen einen Familienabend ab.

— In **Leipzig** ist am 5. d. M. auf dem Ranstädter Steinwege die 63jährige Mutter des dort wohnhaften Fischermeisters Meißner beim Herausholen von Fischen aus einem Fischbassin ausgeglitten und in dasselbe hineingestürzt. Sie ist zwar von ihrem Sohne sofort wieder herausgezogen worden, unmittelbar darnach aber an einem Herzschlage verstorben.

— Am 2. d. M. wurde von der Schutzmannschaft in einer Herberge in **Löbau** ein in Malerarbeitssachen gehender junger Mann betroffen, der sich durch ein auf einen falschen Namen lautendes selbstgeschriebenes Arbeits-Zeugniß legitimirte. Bei näherer Untersuchung ergab sich jedoch, daß derselbe unter den Malerkleidern Militärhose und Militärhemd trug. Es entpuppte sich nun dieser Mensch als ein aus der Garnison Liegnitz seit 8 Tagen entwichener Soldat. Derselbe ist an das Garnison-Kommando zu Görlitz abgeliefert worden.

— In **Friedrichsgrün** brach am 3. d. M. ein 12jähriger Schulknabe beim Schlittern auf der Eisdecke des dortigen Teiches ein und ertrank vor zahlreichen Augenzeugen, die Hilfe zu bringen außer Stande waren.

Pfund's präparirte (sterilisirte) **Kindermilch.** Dresdner Molkerei **Gebr. Pfund, Bautznerstr. 41/42.** Dresden-Altstadt.

— **Tagesordnung der ersten Kammer.** Montag, den 7. December Mittags 12 Uhr. 1) Registranden-Vortrag. 2) Antrag zum mündlichen Bericht der ersten Deputation über das Königl. Dekret Nr. 12, eine Fristbestimmung in dem Beichtmusverfahren für evangelisch-lutherische geistliche Stellen betreffend. — Tagesordnung der zweiten Kammer. Montag, den 7. December Mittags 12 Uhr. Schlußberathung über den Bericht der Finanzdeputation A über das Königl. Dekret Nr. 19, einen Gesetzentwurf wegen provisorischer Forterhebung der Steuern und Abgaben im Jahre 1892 betreffend.

Wetterbericht des K. S. Meteorol. Instituts in Chemnitz v. 6. Dec.

Ort.	Bar.	Wind.	Wetter.	Tp.	Ort.	Bar.	Wind.	Wetter.	Tp.
Wisby	718 SW	leicht	wolkig	0	Chemnitz	756 SW	frisch	wolkig	+10
Haparanda	41 S	leicht	bedeckt	— 2	Wien	71 SW	leicht	Nebel	+ 2
Memel	56 SW	mäßig	bedeckt	+ 7	Prag	68 S	mäßig	heiter	+ 6
Hamburg	54 SW	frisch	bedeckt	+11	Petersburg	—	—	—	—
Cherbourg	65 WSW	mäß.	wolkig	+10	Hermannst.	73 WSW	schw.	wolkenl.	— 1
Berlin	62 SW	mäßig	wolkig	+11	Triest	69 O	leicht	heiter	+11
München	70 SW	schw.	heiter	6	Aberdeen	32 WSW	schw.	heiter	+ 4

Dresden, am 6. December. Barometer von Optiker Wegand vorm. Böhold (Wallstraße 2), Nachmittags 2 Uhr: 756 Millimeter, 5 gefallen. Aussichten: Veränderlich. Thermometrograph nach Reaumur. Temperatur: höchste 12 Gr. Wärme, niedrigste 7.5 Gr. Wärme. Heiter. Westwind.

Wasserstand der Elbe am 6. December: 117 Ctm. unter Null.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Ueber die jüngste Ansprache des Kaisers in Potsdam wird dem „Volk" von einem Ohrenzeugen berichtet: Ich stand bei der Feier in unmittelbarer Nähe Seiner Majestät und habe mir sofort nachher die ganze Rede aufgeschrieben. Seine Majestät sagte: „Ihr habt Mir den Treueid geleistet, das heißt, Euch gilt von nun an nur ein Befehl und das ist Mein Allerhöchster Befehl. Ihr habt nur einen Feind, das ist Mein Feind. Und müßte Ich Euch vielleicht einst — Gott wolle es verhüten — dazu berufen, auf Eure eigenen Verwandten, ja Geschwister und Eltern zu schießen, so denkt an Euren Eid!" Diese Worte sprach der Kaiser mit erhöhter Stimme und das „suprema lex regis voluntas" flammte in seinen Augen. Zum Schluß wurde seine Stimme wieder so gelassen, wie zu Beginn der Rede und klang fast weich, als er dann treuväterlich mahnte: „Vor Allem eins: vergeßt nicht Euer Vaterunser, das Ihr als Kinder gelernt habt; es hilft aus vieler Noth, Ich weiß es!" Von sozialistischen Umtrieben hat der Kaiser nicht ausdrücklich gesprochen, obgleich er freilich ganz augenscheinlich ein gewaltsames Niederschlagen des anarchistischen Sozialismus meinte. Ebenso wenig hat er gesagt: „Ihr habt Euch Mir mit Leib und Seele ergeben."

Zu dem jetzt so viel erörterten Thema „Fürst Bismarck und Windthorst" wird dem „Hann. Cour." aus einer, wie er bemerkt, zuverlässigen Quelle berichtet, daß gelegentlich seiner Anwesenheit in Ratzeburg Fürst Bismarck gesprächsweise etwa folgende Aeußerungen gethan haben soll, als die Rede zufällig auf Windthorst kam: „Die Zeitungen berichten jetzt so viel über meine Beziehungen als Reichskanzler zu Windthorst. Einige fälschliche Darstellungen behaupten sogar, ich hätte denselben gegen die sozialen Pläne des Kaisers gewinnen wollen. Das ist natürlich ganz un-